Gediegene Handarbeiten behalten den Wert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 47

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649822

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Kissen in Gobelin gestickt mit dem Motiv des Familienwappens

Gediegene

Handarbeiten

behalten den Wert

Jede Zeitepoche schafft ihre eigenen Motive und dieser Louis-XIII-Fauteuil mit seinem üppigen Blumenmuster zeigt trotz neuzeitlicher Handarbeit den alten originellen Stil

Ein besonders markantes Beispiel für geschmackvolle Handarbeit bildet dieser Fauteuil, der sich in seiner Charakteristik ganz der entsprechenden Stilepoche anpasst Modelle Zulauf, Bern

Diese Ansicht ist absolut richtig, was die alten erhaltenen Gobelins und Handarbeiten zur Genüge beweisen. Die Handarbeit als solche entzog sich in vergangener Zeit einer materiellen Bewertung. Sie wurde geschätzt nach ihrem künstlerischen Effekt und nach der geleisteten Arbeit. Aus diesem Grunde ging mit der Ueberlieferung alter Motive auch die Wertschätzung der Handarbeit auf unsere Zeit über. Die gute häusliche Erziehung will es, dass Handarbeiten den Kunstsinn der Hausfrau widerspiegeln und manche gepflegte Haushaltung weist Gobelinstücke und Handarbeiten auf, die zum heimischen Schaffen des Volkes gehören.